Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 200 — Freitag, den 30. Dezember 1932 — 50. Jahrgang

Rücktritt der bulgarischen Regierung

Mazedonische Krawalle in Sofia — Blutrache der revolutionären Organisationen

Sofia. Ueber die blutigen Zusammenstöße vor dem bulgarischen Königsschloß, über die verschiedene teils sich widersprechende Meldungen vorlagen, wird nunmehr folgende authentische Darstellung gegeben, aus der hervorgeht, daß es sich hierbei um einen neuen Anschlag des mazedonischen Bruderkampfes handelt und mit dem Rücktritt des bulgarischen Gesamtkabinetts nicht im Zusammenhang steht. Danach wurde am Mittwoch gegen Mittag auf den Schriftleiter Simeon Estimoff des Hauptorgans der mazedonischen Emigration, „Makedonia", ein Anschlag verübt, der in eine förmliche Straßenschlacht ausartete. Als Estimoff den Platz vor dem Königsschloß überschritt, in dem der König mit dem Präsidenten der Kammer, die durch den Gesamtrücktritt der Regierung geschaffene Lage besprach, eröffneten zwei Männer in Jägerkleidung auf den Hauptschriftleiter ein Schnellfeuer, aus Pistolen und Jagdgewehren und verletzten ihn schwer. Die Leibwache Estimoffs, die ihn stets zu begleiten pflegte, erwiderte das Feuer. In diesem Kreuzfeuer wurden vier zufällig Vorübergehende schwer verletzt. Von den Attentätern flüchtete einer in den nahen Stadtpark und setzte dort das Feuer gegen seine Verfolger fort. Er konnte aber festgenommen werden. Ein weiterer Attentäter schritt über den um die Mittagszeit stark belebten Boulevard „Zarbefreier" und schoß wild um sich. Ein zufällig des Weges kommender Offizier brachte ihn schließlich zu Fall, wobei der Attentäter einen Revolver und zwei Handgranaten verlor. Bei dem Versuch, seine Flucht fortzusetzen, wurde er von einem Schutzpolizisten durch zwei Schüsse niedergestreckt und konnte in schwer verletztem Zustand verhaftet werden. Bei der Schießerei auf dem Platz vor dem königlichen Schloß erhielt ein Polizeibeamter einen Kopfschuß durch den er sofort getötet wurde. Ferner wurde im benachbarten Kriegsministerium ein am Fenster stehender Beamter durch eine verirrte Kugel ins Herz getroffen, so daß insgesamt zwei Todesopfer und sechs Schwerverletzte das Ergebnis dieses neuesten Anschlages des mazedonischen Bruderkampfes sind. Die Angreifer waren Protogerowisten.

Die bulgarische Regierung zurückgetreten

Sofia. Wie erwartet, hat am Mittwoch der bulgarische Ministerpräsident dem König den Rücktritt des Gesamtkabinetts überreicht. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen und das bisherige Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte betraut. Vor Einsetzung eines neuen Kabinetts wird der König die Meinungen der Parteiführer anhören.

Notenwechsel Paris—Washington

Schuldenregelung erst nach Roosevelts Amtsantritt

Paris. In Pariser politischen Kreisen erwartet man für Sonnabend einen neuen Schritt des amerikanischen Botschafters in Paris bei Ministerpräsident Paul Boncour. Der Botschafter ist beauftragt, der französischen Regierung noch einmal zu bestätigen, daß die Washingtoner Regierung die Regelung der seit dem 15. Dezember überfälligen Schuldenzahlung als Vorbedingung für die Einleitung von neuen Verhandlungen betrachtet.

Nach dieser Verbalnote können die französisch-amerikanischen Verhandlungen dann als vorläufig unterbrochen gelten und werden erst wieder aufgenommen werden, wenn der neue amerikanische Staatspräsident Roosevelt sein Amt angetreten hat.

*

Paris. Havas meldet aus Washington, daß der französische Botschafter Claudel nach entsprechenden Erörterungen in Paris eine Unterredung mit dem Staatssekretär Stimson gehabt und erklärt habe, daß Frankreich trotz seines Wunsches, die Verhandlungen über die Schuldenfrage wieder aufzunehmen, im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage eine Vertagung der Verhandlungen vorziehe.

In amtlichen Kreisen wird dieser französische Schritt als die Verschiebung der Verhandlungen bis zum Amtsantritt Roosevelts gewertet. Die amerikanische Regierung werde wahrscheinlich auf diese Mitteilung der französischen Regierung durch ihren Pariser Botschafter Edge antworten lassen. Die Mitteilung, die der französische Botschafter Claudel dem Staatssekretär Stimson gemacht hat, soll eine Ergänzung eines von der amerikanischen Botschaft in Paris nach Washington gekabelten Berichtes sein, in dem darauf hingewiesen wird, daß Frankreich zwar eine Zahlung nicht rundweg ablehnen werde, die Zahlung aber aufschieben wolle, da einerseits die französische Kammer beschlossen habe, die Vereinigten Staaten um die Zustimmung zu einer allgemeinen Schuldenkonferenz zu ersuchen, ehe es sich zur Ueberweisung der am 15. Dezember verfallenen Rate bereitfinde und da zweitens in den Vereinigten Staaten eben kein Beschluß zustandekommen könne, weil eine Zusammenarbeit zwischen Roosevelt und Hoover sich zerschlagen habe. Die französische Regierung werde also warten, bis nach dem Amtsantritt Roosevelts die englisch-amerikanischen Verhandlungen beginnen, um anschließend ebenfalls Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten aufzunehmen.



Venezuela schenkt Deutschland eine Statue des Freiheitshelden Simon Bolivar

Die Büste Simon Bolivars, des südafrikanischen Befreiers, dessen Todestag sich im Frühjahr zum 100. Male jährte. Die Büste, die von dem Bildhauer Willibald Fritsch geschaffen wurde, ist ein Geschenk des Präsidenten von Venezuela an das Ibero-amerikanische Institut in Berlin, wo das Standbild jetzt in Anwesenheit des Reichsaußenministers und der diplomatischen Vertreter der einst durch Bolivar befreiten Länder feierlich enthüllt wurde.

Oesterreichische Fragen vor französischen Senatsausschüssen

Paris. Ministerpräsident Paul Boncour und Finanzminister Cheron äußerten sich am Mittwoch vor den Vereinigten Finanz- und Auswärtigen Ausschüssen des Senats über die Notwendigkeit den Gesetzesvorschlag über die österreichische Anleihe zu verabschieden. Beide Minister wiederholten die bereits vor den gleichen Ausschüssen der Kammer gemachten Ausführungen.

Der Auswärtige Ausschuß des Senats war schon in den frühen Nachmittagsstunden allein zusammengetreten, um einen Bericht seines Vorsitzenden Henry Berenger über die Politik Frankreichs gegenüber Oesterreich seit 1920 entgegenzunehmen. Anschließend daran fand eine Aussprache statt, an der sich besonders die Senatoren Millerand, Barthou und Besnard beteiligten. Sämtliche Redner forderten Aufklärung über die Politik Deutschland und Italiens in der Anschlußfrage und Garantien für eine entschlossene Politik der französischen Regierung. Von Oesterreich müsse vor allem eine bessere Finanzgebarung gefordert werden.

Neue Kämpfe in Honduras

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York haben nach dort vorliegenden Berichten bei Santa Lucia im Bezirk von Tegucigalpa neue Kämpfe zwischen den Aufständischen und der Nationalgarde von Honduras stattgefunden. 22 Rebellen und drei Angehörige der Regierungstruppen seien in der Schlacht getötet worden.



Ludwig Ritter von Herterich †

Einer der bedeutendsten süddeutschen Maler, Geheimrat Professor Ludwig Ritter von Herterich, ist im Alter von 77 Jahren in Etzenhausen bei München gestorben. Er wirkte von 1888 bis 1896 an der Münchener Akademie, war dann an der Stuttgarter Kunstschule tätig und kehrte 1898 nach München zurück, wo er Professor an der Akademie wurde. Im Jahre 1908 wurde Herterich durch die Verleihung des Maximilianordens und des persönlichen Adels ausgezeichnet

Kontingente für Polen

Berlin. In den letzten Wochen haben nach einer Meldung Berliner Blätter deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, die voraussichtlich in den ersten Tagen des Januar zu einem Abkommen führen dürften. Deutschland hat Polen ein kleines Butterkontingent zu den Maximalzöllen gewährt, dagegen hat Polen die Einfuhr eines Kontingents von Häuten und Fellen in einem besonderen Zustand der Verarbeitung bewilligt.

Ein neuer japanischer Verteidigungsplan

Tokio. Das Kriegsministerium hat einen neuen nationalen Verteidigungsplan ausgearbeitet, der aber noch der Zustimmung des Kabinetts bedarf. Der Plan sieht einmal eine Zusammenfassung aller Truppen im Fernen Osten und in anderen Ländern in einer Hand und eine Ergänzung der japanischen Truppen vor, die in Mandschukuo die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Die Zahl der Truppen in Mandschuria soll zwar nicht erhöht werden, wohl aber die technische Ausstattung durch Flugzeuge, Motorwagen, Tanks und schwere Geschütze. Zur Durchführung dieses Planes werden über 147 Millionen Yen notwendig sein. Dagegen werden etwa 10 Millionen Yen eingespart durch Auflösung einzelner Heimatdivisionen.

Otto Straßer will Sachklage der NSDAP herausfordern

Berlin. Die „Schwarze Front" nimmt zu der Ankündigung des gerichtlichen Vorgehens gegen den Herausgeber des Organs, Otto Straßer, und den verantwortlichen Schriftleiter Hildebrand durch Dr. Frick in einer Erklärung Stellung. Bekanntlich hatte sich die „Schwarze Front" geweigert, eine Berichtigung auf Grund des § 11 gegenüber der vom Blatt Otto Straßers geschilderten „Rühr"-Szene in der Reichstagsfraktion der NSDAP anläßlich der Beurlaubung Gregor Straßers zu übernehmen. Otto Straßer und Hildebrand erklärten hierzu, die Hitlerpartei versuche, mit diesem gerichtlichen Schritt die Sache auf das Formale abzulenken und sich einer Klage über die Richtigkeit der Darstellung zu entziehen. Die „Schwarze Front" halte daher nicht nur ihre Darstellung aus der Folge 45 des Blattes in vollem Umfange aufrecht, sondern werde durch viermalige Wiederholung in den nächsten Nummern eine sachliche Klage der NSDAP. herausfordern.

Versuchter Raubüberfall im D-Zug Leipzig—Berlin

Berlin. Am Anhalter Bahnhof wurde am Mittwoch abend nach Eintreffen des D-Zuges Leipzig-Berlin ein Fahrgast aus Leipzig verhaftet, der im fahrenden Zug auf die mitreisende Stütze Anna Müller aus Berlin einen Raubüberfall versucht hatte. Der Mann, der angibt, Herbert Karl Jude zu heißen, und in Leipzig mit einer Bahnsteig-Karte in den Zug gestiegen war, hatte die Müller beim Verlassen der Toilette überfallen und ihr mehrere Kopfwunden beigebracht. Seine Absicht, die Ueberfallene zu berauben, wurde durch das Hinzukommen anderer Passagiere durchkreuzt. Es gelang dann dem Räuber, sich im Zuge bis zur Ankunft verborgen zu halten. Der Zugführer hatte jedoch während der Fahrt telegraphisch die Kriminalpolizei verständigt, die ihn dann festnahm. Nach längerem Leugnen gab der Täter zu, den Raubüberfall geplant zu haben und begründete dies mit Mittellosigkeit.



Kann er wirklich Gold machen?

In Paris steht gegenwärtig der polnische Ingenieur Dunikowski vor Gericht, der das Mittel zur Herstellung von Gold erfunden haben will.

Davis Vermittler zwischen Roosevelt und Hoover

Washington. In hohen Regierungskreisen verlautet, daß **Norman Davis** in den Fragen der Wirtschaftskonferenz, der Abrüstung und der Kriegsschuldenverhandlungen die Vermittlung zwischen dem **Weißen Hause und Roosevelt** übernimmt, um Schritte zu vermeiden, die von der kommenden Regierung Roosevelt gemißbilligt werden. Davis wird nach seinen Besprechungen mit Roosevelt zu Verhandlungen mit Hoover und Stimson in Washington erwartet.

Ob Davis zur Tagung des Vorbereitungsausschusses der Wirtschaftskonferenz, die am 9. Januar beginnt, nach Genf fährt, ist fraglich. Wenn er am Kommen verhindert ist, wird Botschafter Sackett mit Unterstützung der Sachverständigen **John Williams** und Edmund Day an den Verhandlungen teilnehmen. Davis wird aber kurz darauf zur Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen nach Genf fahren. Wie verlautet, teilt Roosevelt in der Abrüstungsfrage die Ansichten Hoovers.

Währungsmaßnahmen der südafrikanischen Regierung

London. Die Nachricht von dem Beschluß der südafrikanischen Regierung, die **Goldausfuhr zu verbieten**, hat den Gerüchten von einem baldigen Abgehen Südafrikas vom Goldstandard neue Nahrung gegeben. Es verlautet jedoch aus Kapstadt, daß die Regierung **Hertzog** nach wie vor gewillt sei, **den Goldstandard nicht zu verlassen**. Sie beabsichtigt jedoch, durch eine Notverordnung den Goldstandard auf Goldbarren zu basieren, das Münzgeld aus dem Umlauf zu ziehen und die Geldflucht nach England zu verhindern.

In Regierungskreisen wird erklärt, daß die englischen Meldungen, wonach bereits Millionen Summen über die Grenze geschafft worden seien, **stark übertrieben seien**.

General Ma in Tomsk

Berlin. Der bereits mehrfach totgesagte chinesische General Ma, der lange Zeit einen **erbitterten** Freischärlerkrieg gegen die Japaner in der Mandschurei führte, befindet sich, wie Berliner Blätter aus Moskau melden, in Tomsk. Er wurde von den Sowjetbehörden wegen unerlaubter Grenzüberschreitung in Haft genommen.

Chinesischer Dampfer gesunken

35 Mann ertrunken.

Schanghai. Der chinesische 2000-Tonnen-Dampfer „Sinfutai" ist auf der Fahrt nach Ningpo infolge eines Lecks gesunken. 35 Mann der Besatzung einschließlich des Kapitäns und der Offiziere kamen in den Wellen um. 17 Mann wurden gerettet.

Der Vizepräsident des niederländischen Staatsrates gestorben

Haag. Einem Herzschlag erlag im Alter von 59 Jahren der Vizepräsident des **niederländischen** Staatsrates und Oberkammerherr der Königin, **Graf van Lynden van Sandenburg**. Der Verstorbene, ein bekannter Rechtsgelehrter, hat zahlreiche wichtige Aemter bekleidet. Auch international ist er als Mitglied der holländischen **Völkerbundsabordnung** hervorgetreten. 1926 wurde ihm das Amt eines **Schiedsrichters** in einer die **deutschen Verpflichtungen** auf Grund der Reparationszahlungen betreffenden Angelegenheit übertragen. Ferner hatte er den Vorsitz des ständigen deutsch-dänischen Schlichtungsausschusses inne.

Kampf zwischen Gendarmen und Komitatschis

Athen. In einem Grenzdorf bei Kilkis auf griechischem Gebiet **kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Gendarmen und fünf bewaffneten Komitatschis**. Ein Gendarm wurde tödlich verwundet. Die Komitatschis entkamen. Man nimmt an, daß es sich um die Leute handelt, die den Anschlag auf den Simplon-Expreß verübten.

Bau eines neuen japanischen Panzerkreuzers

Tokio. In **Yokosuka** wurde mit dem Bau eines neuen japanischen Panzerkreuzers von 10 000 Tonnen begonnen. Die japanische Presse erklärt, der neue japanische Kreuzer habe eine große Aehnlichkeit mit dem Panzerschiff „Deutschland", der in der japanischen Fachpresse als Taschenpanzerkreuzer bezeichnet wird. Er werde besonders schnell und das modernste Kriegsschiff in der japanischen Marine sein. Weitere Einzelheiten werden von der Fachpresse nicht veröffentlicht.

Amerikas Antwort an Frankreich in Vorbereitung

Washington. Im Staatsdepartement **wird die Antwort auf die letzten französischen Zahlungsvorschläge für die Dezember-Rate vorbereitet. Wie verlautet, wird die Antwort in sehr höflichen Formen gehalten sein. Die Regierung wird aber auf ihrem Standpunkt beharren, daß eine Revision der Schulden und der künftigen Zahlungen erst erfolgen kann, wenn die Dezemberrate bedingungslos gezahlt ist.**

39 tote Bergleute in Illinois geborgen?

Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger" soll es gelungen sein, 39 der bei dem Grubenunglück in Decatur (Illinois) **getöteten Bergleute zu bergen.** Von fünf Bergleuten nimmt man an, daß sie noch am Leben sind. Ueber das Schicksal der übrigen sechs Vermißten ist nichts bekannt.

Die Auflösung des japanischen Parlaments vermieden

Tokio. Der japanische Ministerpräsident **Saito** hatte mit Vertretern der **Seijukai-Partei** und der anderen Parteien Besprechungen über die Beziehungen zwischen Parlament und Regierung. Er betonte dabei nachdrücklichst, daß die Auflösung des Parlaments aus **außenpolitischen** Gründen vermieden werden müsse. In Regierungskreisen wird auf Grund der Besprechungen erklärt, daß die Auflösung des Parlaments nicht mehr in Frage komme.

Sieben Menschen zu Asche verbrannt

Petrikau. Kürzlich brannte auf dem Anwesen Bujny ein Heuschober ab. In der Asche fand man sieben verkohlte Leichen, die noch nicht identifiziert werden konnten. Nach den bisherigen Untersuchungen dürfte es sich um Personen handeln, die von den Behörden gesucht werden. Anscheinend haben sie sich des Nachts dorthin begeben, um zu schlafen. Durch einen weggeworfenen Zigarettenrest dürfte dann das Stroh in Brand geraten sein. Weitere Untersuchungen sind noch im Gange.

Wieder ein Anschlag auf Puji

Mukden. Die Polizei hat mehrere Chinesen verhaftet, die auf ungesetzliche Weise aus Peking nach Mukden gekommen waren. Die Verhafteten **sollen einen Anschlag auf den Präsidenten Puji geplant haben.**

Kommunistische Terroristen verhaftet

Warschau. In das Gefängnis von Sandomir wurden 28 Gefangene eingeliefert, die angeklagt sind, der kommunistischen Organisation der Wojewodschaft Kielce anzugehören. Der Anklageakt wirft den Verhafteten gleichzeitig eine Reihe Terrorakte vor, u. a. den Mord an dem Kommunisten Nawrot, der aus dem Gefängnis entlassen wurde. Nawrot war von seinen Parteigenossen verdächtigt worden, sie provoziert zu haben. Die Gefangenen erklärten, in den Hungerstreik eintreten zu wollen. Für diesen Streik agitiert der Kommunist Granat, der gleichfalls wegen kommunistischer Umtriebe im Gefängnis sitzt.

Eigentumsrechte der Gräfin Brassow nicht anerkannt

Czenstochau. Vor dem Amtsgericht Czenstochau begann gestern der Prozeß der Gräfin Brassow, der Witwe nach dem Bruder des Zaren Nikolaus dem Zweiten, dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch. Es handelt sich in diesem Prozeß um die Zuerkennung des Titels für das Anwesen ihres Mannes, das im Kreise Czenstochau liegt. Der Vermögenswert dürfte etwa 15 Millionen Zloty erreichen. Der Prozeß dauerte bis in die Nacht hinein und erst um 12 Uhr nachts verkündigte das Gericht das Urteil. Die Ansprüche auf das Vermögen wurden der Gräfin Brassow nicht anerkannt, und die Gräfin zum Tragen der Gerichtskosten in Höhe von 6757 Zloty verurteilt.

Hundertzlotyscheine en gros

Posen. Die Polizei kam vor den Feiertagen einer ungewöhnlich gut organisierten Geldfälscherbande auf die Spur, die 100-Zloty-Geldnoten herstellte. Die Verhaftung der Fälscher erfolgte gerade in dem Augenblick, als eine größere Anzahl fertig gestellter Geldnoten in Umlauf gesetzt werden sollte. Das Falschgeld und das Material zur Herstellung der Falsifikate wurden beschlagnahmt, während sieben Mitglieder der Bande verhaftet werden konnten. Wegen der weitergehenden Untersuchungen werden die Namen der Fälscher noch nicht bekannt gegeben. —



Der „lebende Buddha" schlägt in Peking seine Residenz auf

Der Panchen Lama, der „lebende Buddha" genannt, ist infolge innerer Unruhen aus seiner Feste im Zentral-Tibet entflohen und hat sich im Tai Ho Tien-Palast in Peking niedergelassen, wo in den Tagen der Mandschu-Dynastie fremde Gesandte empfangen wurden.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

20)

Ganz leise verebbte die tränenvolle Stimme.

Erschüttert hörte Reyher dieses Selbstbekenntnis. Er fand kein Wort des Trostes. Diese Klage an das Schicksal sah er leibhaftig vor sich sitzen. Es war ein gütiges Erbarmen in ihm. Er hätte den kleinen buckligen Menschen an seine Brust drücken und ihm sagen mögen: „Wenn ich dir ein Freund sein kann, da bin ich!" Aber das darf wohl ein Mann nicht. Deshalb schwieg er.

Rainer und Mia tanzten vorbei.

Werner erhob sich, um besser sehen zu können. Auch Reyher stand auf.

„Jugend! Das da ist Jugend," sagte Werner. „Und Schönheit!" setzte er hinzu. „Und Lebenslust! — Für einander vom Himmel erschaffen, sind die zwei, und doch — tut diese Erkenntnis weh."

Und mit einem Blick, den Reyher sein Lebtag nicht vergessen würde, schloß er:

„Wissen Sie, daß die beiden — auf meinem Herzen tanzen?"

„Holk?"

Stummes Nicken. Schweigen! Eine ganze lange Weile qualvolles Schweigen. Dann zeigte Reyher den Tanzenden nach.

„Das," sagte er, „ist bestimmt nicht mein sehnlichster Wunsch."

„In Wahrheit, Reyher?"

„Bei Gott nicht!"

Holk schloß die Augen, als ob ihn ein köstliches Geschenk blende. Er stand wohl eine Minute lang so da.

Als er sie wieder öffnete, glimmte leises Hoffen in diesen Augen. Und Reyher freute sich.

„Sprachen Sie nicht von einem Grand Marnier, den Stein —?" fragte Werner. „Wenn Sie mögen, Herr Reyher, ich bin bereit."

„Es kann auch Pommery sein oder nur Fürstenberg extra cuvee, mein lieber Holk! Zu allen Schandtaten aufgelegt! Los, mein Lieber!"

Arm in Arm gingen sie hinaus.

Verwunderte Gesichter sahen ihnen nach.

* * *

Werner saß im Spielzimmer und langweilte sich inmitten der spielenden Gäste. Er lauschte auf die Klänge der Musik.

Zum drittenmal schon klang es lockend zu ihm herüber:

„Lippen schweigen,
's flüstern Geigen:
Hab' mich lieb. —
All die Schritte
sagen: Bitte,
hab' mich lieb.

Jeder Druck der Hände
deutlich mir's beschrieb,
er sagt klar:
's ist wahr, 's ist wahr
Du hast mich lieb."

Werner vermochte kaum noch zu denken. Es litt ihn nicht mehr.

Er mußte fort. Irgend wohin. Auf die Terrasse. In den Garten. Gleichgültig!

Nur dahin, wohin sich die weichen Melodien nicht verirren konnten, wo er die betörenden Töne nicht zu hören brauchte, die sich in sein Ohr schmeichelten und ihm jenes Bild vorgaukelten, das ihn entzückt und erschreckt hatte zugleich: Zwei junge, tanzende Menschen, schön wie die Götter und fern alle Wirklichkeit.

Er erhob sich. Ging. Drängte durch die tanzenden Paare. Schritt die Treppe hinab. Stand im Vestibül. Unschlüssig, verlegen!

„Kann ich dienen?" hörte er ein Mädchen fragen und sich selbst hörte er antworten:

„Hinaus — — ins Freie! Wohin habe ich zu gehen, bitte?"

„Geradeaus, Herr Holk, durch den Wintergarten, über die Terrasse!"

„Danke!"

Er taumelte mehr als er ging. Fand den Wintergarten offen. Trat ein, lautlos.

Schwüle Luft umfing ihn. Feuchtwarm schlug es ihm entgegen, benahm ihm den Atem. Palmen breiteten ihre Wedel wie schützende Hände über ihn. Dunkel hüllte ihn ein.

Gegenüber die Tür! Weit geöffnet. Die Terrasse im Schein des Mondes. Zwei Menschen standen dort umflutet von seinem Licht.

Mia Stein und der junge Reyher!

Narrte ihn ein Phantom?

Holk faßte sich an die Stirn, strich über die Augen, sah wieder hin.

Das Bild blieb!

Geduckt stand er, wie ein Tiger im Dschungel, mit dunkelglühenden Augen. Er dachte nicht. Sah nur!

Dann hörte er Worte reden, die wie Messerstiche sein totwundes Herz trafen.

„Sahst du den Holk, Mi? Wie er dich anstarrte, dieser bucklige Narr!"

Das sprach der Mann. Und das Mädchen antwortete:

„Dich sah ich, nur dich. Deine trunkenen Augen, deinen dürstenden Mund! Ich hab' — glaub ich — einen Schwips, Rainer, einen kleinen seligen Schwips. Jetzt möcht' ich dich küssen!" — — — —

* * *

Da steht er, der Krüppel und Außenseiter. Stumm! Erstarrt! Wie ein Eisblock. Ohne die Fähigkeit zu denken und zu handeln.

Ein Blitz schlägt in seine erstarrte, düster dunkle Seele. In seinem Innern bricht es auf wie Wasser aus den Tiefenquellen. Furchtbar und hemmungslos.

Haß!

Glühender, erstickender Haß würgt ihn.

Und dieser Haß reißt alle Bande des Menschlichen entzwei. Er krallt sich in seinem Bewußtsein fest, weist einen Weg — den einzig gangbaren Weg der zwingend verlangten Genugtuung.

August Stein vernichten! Das steht wie eine Weisung des Himmels vor seinem Geist. Die Firma auslöschen, die dem Hause, in welchem er zu Gaste weilt, Reichtum und Glanz verleiht. Jahrzehntelange Arbeit zerstampfen, mitleidslos und grausam. Mehr noch! Jenen anderen treffen, den Rivalen, der ihm eine Hoffnung raubte. Einen durch den anderen treffen. Beiden das Glück zerschlagen. Das will er!

* * *

Zur gleichen Stunde gab es im Tanzsaale eine unangenehme Szene.

Richard Weill tanzte mit Ellen. (Forts. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Angestelltenabbau auf Maxgrube.

Am Dienstag erhielten 46 Angestellte der Maxgrube ihre Kündigungsschreiben zugestellt. Es handelt sich größtenteils um Familienväter deutscher Gesinnung mit mehreren Kindern, die bereits Jahrzehnte der Maxgrube treue Dienste geleistet haben. Die Kündigung gilt per 31. März 1933. Die Kündigungsschreiben waren bereits vor den Weihnachtsfeiertagen fertiggestellt. Zwar hat der Angestelltenrat gegen diese Kündigungen Protest erhoben, doch mit welchem Erfolg, muß zunächst abgewartet werden. Weiter werden ab 1. Januar mehrere Angestellte auf einen einmonatlichen Turnusurlaub geschickt. m.

Tod einer alten Siemianowitzer Bürgerin. Am Mittwoch, den 28. Dezember verschied eine der ältesten Siemianowitzer Bürgerinnen, die verwitwete Frau Albine Wittek, geb. Danisch im 80. Lebensjahr. Die Verstorbene war unter den Siemianowitzer Bürgern keine Unbekannte und genoß allseits große Sympathie. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 31. Dezember d. Js., vormittags 9,30 Uhr, vom Trauerhaus ulica Bytomska 3 aus statt. R. i. p. m.

Theodor Müllers Heimfahrt. Der so plötzlich verschiedene Wäschereibesitzer Theodor Müller ist am Mittwoch nachmittag unter zahlreicher Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung zur letzten Ruhe gebettet worden. Unter den Klängen der Benkschen Berg- und Hüttenkapelle ist der Sarg in die kühle Erde gelegt worden. Ruhe sanft. m.

=g= **Silberhochzeit.** Der frühere langjährige Inhaber des „Haase-Ausschankes" in Siemianowitz Gastwirt Hermann Kaiser, zur Zeit Inhaber der „Reichshallen" in Beuthen, feierte am gestrigen Mittwoch, den 28. Dezember, mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren nachträglich.

Meisterprüfung bestanden. Vor der Kattowitzer Handwerkskammer bestanden die Meisterprüfung: im Bäckerhandwerk Alois Dudzik, im Schuhmacherhandwerk Karl Kroll aus Siemianowitz. m.

Jugendliche Räuber. Einige halbwüchsige Burschen raubten in den Abendstunden einer Gruppe Schuljungen, welche mit der Sammelbüchse als hl. drei Könige von Haus zu Haus ziehen, diese Sammelbüchse mit dem gesammelten Gelde und verschwanden damit. Zum Glück wurde einer der jungen Räuber erkannt und es dürfte sich daraus noch ein böses Nachspiel für diese Burschen entwickeln.

Rentenzahlung. Die Auszahlung der Renten an alle Rentenempfänger durch das Postamt findet am Dienstag, den 3. Januar im Postamt zur üblichen Zeit statt. Desgleichen werden die Beglaubigungen der Rentenquittungen durch den Magistrat ebenfalls am gleichen Tage im hiesigen Feuerwehrdepot von früh 7 Uhr ab vorgenommen.

=g= **Die Laurahütte wird langsam abmontiert.** Der große Baggerkran im Hochofenbetrieb der Laurahütte wird nach der Königshütte geschafft. Mit der Demontage ist bereits in der Woche vor Weihnachten begonnen worden. Dadurch sind die Hoffnungen der Arbeiter, daß der Hochofen in der Laurahütte wieder in Betrieb gesetzt wird, zunichte geworden.

Von der evangelischen Kirchengemeinde. Am Sonnabend, den 31. Dezember (Silvester), findet nachmittags 5 Uhr ein Jahresschluß-Gottesdienst statt. Die Mitternachtsandacht wird [illegible] Uhr nachts abgehalten. Der Festgottesdienst am Neujahrstage findet wie üblich vormittags 9,30 Uhr statt.

=g= **Weihnachtsfeier der Sanitätskolonne.** Am Sonntag, den 1. Januar 1933, Neujahr, veranstaltet die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz im Lokal Orzko auf der Barbarastraße ihre diesjährige Weihnachtsfeier.

=g= **Arbeitslosenversammlung.** Die Arbeitslosen von Siemianowitz haben bereits vor einigen Wochen einen Verein gegründet, der am Dienstag dieser Woche eine Versammlung unter Leitung des Vorsitzenden abhielt. Dieser erklärte zunächst die Zwecke und Ziele des Verbandes, dessen Hauptaufgabe es ist, die Interessen der Arbeitslosen zu wahren und bei den Behörden zu vertreten. Es soll in Kürze eine ständige Vermittelungsstelle geschaffen werden, wo die Arbeitslosen ihre Wünsche und Beschwerden anbringen können, die dann vom Vorstand bearbeitet werden. Es wurde Klage darüber geführt, daß die registrierten Arbeitslosen, die vollständig ausgesteuert sind, aber regelmäßig zur Kontrolle gehen, bei der Auszahlung der Weihnachtsbeihilfe überhaupt nicht berücksichtigt wurden. Ferner sollen die Mitglieder des Schützenverbandes bevorzugt worden sein. Der Vorstand wird bei der zuständigen städtischen Behörde eine Beschwerde anbringen und diese Angelegenheit erledigen. Auch die Schrebergärten kamen zur Sprache. Der Vorsitzende teilte mit, daß auf den Feldern zwischen den beiden Chausseen nach dem Bienhofpark etwa 600 Schrebergärten von je ein Viertel Morgen Größe für die Arbeitslosen geschaffen werden sollen. Der Pachtzins soll sehr niedrig gehalten werden. Den Arbeitslosen, die einen Schrebergarten pachten, sollen die Gartengeräte kostenlos geliefert werden. Außerdem will der Schrebergartenverein sie im 1. Jahr gratis mit Pflanzen versorgen. Ferner teilte der Vorsitzende noch mit, daß eine Siedlungsaktion im Gange sei. Die Industriegesellschaften, die dem Finanzamt große Summen an Steuern schulden, sollen dem Staate ihre Güter auf 99 Jahre verpachten, die dann für Siedlungszwecke verwendet werden sollen. Hierauf wurde die ruhig verlaufene Versammlung geschlossen.

Sportliches

Iskra Laurahütte unterliegt gegen „Jednosc" Michalkowitz 2:4 (2:0).

Auch am 2. Weihnachtsfeiertag mußte die Iskramannschaft von dem benachbarten „Jednosc" Michalkowitz eine Schlappe hinnehmen. Zwar waren die Iskraner in der ersten Halbzeit weit besser und führten bereits 2:0, doch mußten sie nach Halbzeit die Ueberlegenheit der Michalkowitzer, die auf eigenem Boden spielten, anerkennen. In die Tore teilten sich bei Jednosc: Kuhn 2, Kwitalla und Sedmiszczyk zu je einem. Für Iskra skorte beide Tore Drzymalla. Als Spielleiter fungierte Kandzia zufriedenstellend.

A. T. V. Laurahütte — Afabund Laurahütte 1:0 (0:0).

Nur recht knapp konnten die sieggewohnten Handballturner am 2. Weihnachtsfeiertag die sich gut wehrenden Afabündler mit 2:1 aus dem Felde schlagen. Erst nach Seitenwechsel konnte Drenda den einzigen Treffer des Tages für den A. T. V. buchen. Nach dem Spiel kam es leider zu einer Reiberei, die jedoch rasch geschlichtet werden konnte.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am heutigen Donnerstag, abends 7 Uhr, findet im Sekretariat eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt, auf welche hierdurch hingewiesen wird. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht. m.

Welche Forderungen verjähren am Jahresende?

Das herannahende Jahresende macht es notwendig, die Handelsbücher daraufhin zu prüfen, welche Forderungen Ultimo Dezember verjähren. Man muß dabei zwischen der Verjährung nach 2 Jahren und der Verjährung nach 4 Jahren unterscheiden.

Nach 2 Jahren verjähren die Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, die ein Kunstgewerbe betreiben, für die Lieferung von Waren und die Ausführung von Arbeiten. Lieferungen, die für den Gewerbebetrieb gemacht wurden, verjähren nach 4 Jahren, Lieferungen für den Hausstand bereits nach 2 Jahren. Ferner verjähren nach 2 Jahren die Forderungen der Gastwirte, Aerzte und Apotheker, die Ansprüche auf Gehalt und Lohn und die Ansprüche der Rechtsanwälte.

Nach 4 Jahren verjähren Rückstände von Zinsen mit Einschluß der Amortisation, sowie Rückstände auf Miete und Pacht. Die Verjährung beginnt mit dem Ende des Jahres, indem der betreffende Verjährungszeitpunkt eintritt.

Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß es nicht genügt, dem Schuldner eine eingeschriebene Mahnung zuzusenden. Notwendig für die Wahrung der Forderungsrechte ist vielmehr die Unterbrechung der Verjährung. Unterbrochen wird die Verjährung durch eine Erkenntnis des Schuldners, durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung, durch Stellung eines Zahlungsbefehls, und durch Stellung eines Antrages auf Zwangsvollstreckung.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 30. Dezember.

1. Auf die Int. Hajda.
2. Für verst. Klaus Schlenzek.
3. Auf die Int. des poln. Rosenkranzes.

Sonnabend, den 31. Dezember.

1. Für verst. Sylvester Hahula.
2. Für verst. Franziska und Paul Kosellek.
3. Für verst. Johann u. Paul Pietrzyk u. verlassene Seelen.

Um 4 Uhr deutsche Silvesterpredigt mit Tedeum.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 30. Dezember.

6 Uhr: mit K. für verst. Melchior Szyrulla.
6.30 Uhr: zum hl. Antonius in best. Meinung.

Sonnabend, den 31. Dezember.

6 Uhr: auf die Int. des St. Vinzenzvereins.
6.30 Uhr: mit K. für verst. Paul Bonzoll und Verw. beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember.

17 Uhr: Jahresschlußgottesdienst.
21 Uhr: Mitternachtsandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor einer Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Für die nächste Zeit wird eine Plenarsitzung des Schlesischen Sejms geplant, die sich mit dem Budgetpräliminar befassen wird. Der Herr Wojewode wird das neue Budget in einer ausführlichen Rede begründen. Das Budget schließt mit einer Ausgabe von 75 Millionen Zloty.

Reduktionen ohne Ende

Der Demo genehmigte eine Reduktion von 34 Arbeitern und 4 Angestellten in der Petrowitzer Maschinenfabrik. Die Hohenlohewerke haben 160 Angestellten die Kündigung zugestellt. Auf der Maxgrube wurden 500 Arbeiter in Turnusurlaub geschickt. Aus Radzionkau wird berichtet, daß die dortige Grube stillgelegt werden soll.

Die Arbeitslosenunterstützung für die Angestellten bleibt unberührt

Gestern fand in Warschau eine Sitzung der Hauptkommission der Angestelltenversicherung statt, die sich mit dem Antrag des Arbeitsministeriums auf Verkürzung der Arbeitslosenunterstützung befaßte. Das Arbeitsministerium will die Zeit von 9 auf 6 Monate herabsetzen, in der die Arbeitslosenunterstützung an die Angestellten gezahlt wird. Die Kommission lehnte den Regierungsantrag ab, für den nur der Vertreter der Arbeitgeber gestimmt hat. Die Arbeitslosenunterstützung bleibt mithin unberührt.

Vor der Stillegung der Ferrumhütte

Die Verwaltung der Ferrumhütte hat beim Demo einen Antrag auf Stillegung des Betriebes eingereicht. Die Stillegung soll bereits am 20. Januar erfolgen. Als Grund wird Auftragsmangel vorgeschützt. Noch vor einigen Jahren hat die Ferrumhütte 2000 Arbeiter beschäftigt, heute sind es noch 700 Arbeiter geblieben. Von diesen 700 arbeiten jedoch nur 350, denn die zweite Hälfte der Belegschaft befindet sich auf Turnusurlaub. Da bereits alle Arbeiter den Turnus hinter sich haben, so hat die Belegschaft die Arbeitslosenunterstützung erschöpft und gehört zu den Ausgesteuerten. Sollte das Werk stillgelegt werden, dann stehen alle Arbeiter der Ferrumhütte hilflos da. Nebst dem zahlt die Verwaltung der Ferrumhütte die Löhne nicht pünktlich aus, weil kein Geld da ist.

Der Arbeitslosenfonds und die Saisonarbeiter

Der Hauptvorstand des Arbeitslosenfonds will die Hilfsaktion für die Saisonarbeiter ausdehnen. Nach dem neuen Arbeitslosengesetz hat der Arbeiter erst dann Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung, wenn er vorher ununterbrochen 156 Tage im Arbeitsverhältnis gestanden hat. Dadurch waren alle Saisonarbeiter von dem Genuß der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen. Nach den Vorschlägen des Hauptvorstandes des Arbeitslosenfonds wird die Wartezeit von 156 auf 104 Tage herabgesetzt. Wann dieser Beschluß in Kraft gesetzt wird, steht vorläufig noch nicht fest.

Verkaufspreise für 65 prozentiges Roggenbrot

Der Bäckerverband für die Wojewodschaft Schlesien gibt zur Kenntnis, daß in den größeren Städten Polens nachstehende Verkaufspreise für Brot aus 65prozentigem Roggenmehl gefordert werden: In Kattowitz 0,32 Zloty, Königshütte 0,32 Zloty, Bielitz 0,34 Zloty, Stadt Posen 0,31 Zloty, Warschau 0,33 Zloty, Krakau 0,32 Zloty und Stadt Przemysl 0,34 Zloty.

2000 Zloty für die Arbeitslosen

Die Genossenschaft der Autolenker in Kattowitz, in der ul. Starowiejska, hat 2000 Zloty dem Hilfskomitee für die Arbeitslosen in Kattowitz überwiesen. Vor einem Jahre hat dieselbe Genossenschaft den gleichen Betrag für die Arbeitslosen überwiesen.

Kattowitz und Umgebung

Polizeibeamten bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt. Wegen groben Unfug wurde in der 4. Bahnhofsklasse in Kattowitz der 42jährige Arbeiter Wilhelm Bartsch aus Janow arretiert. Während des Transports nach der Polizeiwache leistete der Täter dem Beamten starken Widerstand, indem er sich auf den Polizisten warf und ihm das Bajonett entriß. Alsdann versetzte der Täter dem Schutzmann mehrere Fußtritte, so daß der Getroffene bewußtlos zusammenbrach und in das nächste Spital überführt werden mußte. Der gewalttätige Mensch wurde später durch einen anderen Polizeibeamten nach der Wache geschafft.

Kasseneinbrecher am „Werk". In die Büroräume der Firma W. Arm Sp. z org. odp. in Kattowitz, ulica Mielenckiego, wurde eingebrochen. Die Täter gelangten durch das Balkonfenster in die Geschäftsräume. Von da aus begaben sich die Eindringlinge in den Kassenraum, wo sie aus einem Geldschrank einen Geldbetrag von 100 Zloty entwendeten. Den Kasseneinbrechern gelang es unerkannt zu entkommen.

Auf frischer Tat ertappt. Auf frischer Tat ertappt werden konnte der Alfons Wrobel aus Bogutschütz, welcher Diebstähle zum Schaden der Firma „Wohle-Worth" auf der ulica 3-go Maja in Kattowitz verübte. Während einer Hausrevision wurde ein Teil des Diebesguts vorgefunden und beschlagnahmt. Gegen den Täter wurde gerichtliche Anzeige erstattet.

Wohnungseinbruch. In die Wohnung des Johann Macher, ul. Piotra Skargi, drang der Michael Baron aus Rokotnitz, Kr. Jaroslaw, ein und entwendete, zum Schaden des Franz Walter, einen Koffer, 5 Herrenhemden, 6 Kragen, 2 Handtücher und ein Paar Hosen. Der Täter ist flüchtig.

Schwerer Wohnungseinbruch im Stadtinneren. Mittels Nachschlüssel wurde in die Wohnung des Viktor Gonsorek auf der ulica Sienkiewicza 3 in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort einen Herrenmantel, 2 Paar schwarze Hosen, 1 silberne Herrenuhr Marke „Cyma", 2 Paar Schuhe, ferner Herrenwäsche und ein Sparkassenbuch lautend auf die Summe von 40 Zloty. Der Gesamtschaden wird auf 500 Zloty beziffert.

Die günstige Gelegenheit. Aus einem, auf der ul. Wawelska stehenden Auto entwendete ein Dieb, zum Schaden des Dentisten Heinrich Menta aus Goltowitz, einen grauen Herrenpelz für 1 000 Zloty und ferner dem Kaufmann Kwasigroch aus Godow ein Paket enthaltend 30 Ballen Wolle, 100 Rollen Garn, 2 Kästchen Stahlfedern und eine größere Anzahl Hefte.

Verlängerung der Polizeistunden am Silvesterabend. Der Zentralverband der Restaurateure, Sitz Kattowitz, weist darauf hin, daß die Inhaber von Restaurationsbetrieben im Bereich der Kattowitzer Polizeidirektion, die erforderlichen Eingaben, zwecks Verlängerung der Polizeistunde für Silvester unverzüglich einzureichen haben. Es geht hierbei um die Offenhaltung der Lokale in der Nacht vom 31. Dezember cr. bis zum 1. Januar 1933. Die Eingaben müssen mit einer Stempelmarke von 5 Zloty versehen und den zuständigen Polizeikommissariaten bezw. Polizeistellen unmittelbar zugestellt werden, denen von der Kattowitzer Polizeidirektion die Befugnis zwecks Gewährung der verlängerten Polizeistunde erteilt worden ist. Die gleichen Vorschriften hinsichtlich Erteilung der verlängerten Polizeistunde bestehen auch für die anderen Bezirke der Polizeidirektion.

Königshütte und Umgebung

Einbrecher vor Gericht.

Gestern hatten sich Heinrich Kania und Josef Gwisdol aus Morgenroth vor der Strafkammer Königshütte wegen verübten Einbrüchen zu verantworten. Mitangeklagt war der Uhrmacher Paul Szpek aus Ruda, dem zur Last gelegt wurde, daß er die gestohlenen Wertsachen käuflich erworben hat. Der Anklage nach, sind die beiden Einbrecher bei einer Reihe von wohlhabenden Bürgern, meistens Direktoren und höheren Beamten im Landkreise Schwientochlowitz in die Wohnungen eingedrungen. Vornehmlich entwendeten sie Schmucksachen, Geld und Garderobenstücke, die in manchen Fällen mehrere Tausend Zloty wert waren. Obwohl bei den Angeklagten ein Teil der Diebesbeute vorgefunden wurde, und auch Sz. im Besitz von solchen Gegenständen war, die er von Kania gekauft hatte, leugneten die Täter jegliche Schuld. Sie gaben an, die Gegenstände von Schmugglern erworben zu haben. Beide Angeklagten, von denen K. bereits einmal aus einem deutschen Gefängnis ausgebrochen ist, wurden bei der Beweisaufnahme in einigen Fällen der Schuld überführt. K. wurde für drei nachgewiesene Einbrüche zu 1 Jahr und G. für zwei Fälle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem mitangeklagten Sz. wurde nachgewiesen, daß er in drei Fällen Diebesbeute angekauft hat. Er wurde dafür zu 1 Jahr Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Ueberfahren. An der ulica Florjanska ereignete sich ein Verkehrsunfall, wobei die 12jährige Ruth Hadek von der gleichnamigen Straße 7, von dem Fuhrwerk des Fleischermeisters Werner von der ulica Mickiewicza 71, überfahren wurde. Mit erheblichen Verletzungen wurde die H. in das Krankenhaus eingeliefert. Verschuldet hat den Unfall der 11jährige Theodor Maruszczyk, der den Wagen fuhr.

Das kommt davon. Der Johann S. aus Hohenlinde erlitt während eines Aufenthalts im Biertunnel, an der ulica Konopnickiej, einen schweren Geldverlust. Während er sich in Gesellschaft einer Dame befand, wurde ihm ein Geldbetrag von 1500 Zloty gestohlen. Als mutmaßliche Täterin soll eine gewisse Agnes S. aus Lipine in Frage kommen, bei der sofort eine Untersuchung vorgenommen wurde. Da das Geld nicht vorgefunden wurde, werden weitere Untersuchungen geführt, ob die S. auch die tatsächliche Diebin ist.

Diebstähle während der Feiertage. Aus dem verschlossenen Hausflur Ring 7 wurde zum Schaden der Bronislawa Marmel ein Pelzmantel, im Werte von 300 Zloty gestohlen. — Ferner ließ der Franz Franke aus Michalkowitz sein Fahrrad, „Weltrad" vor dem Geschäft des „Tic" stehen. Als er zurückkehrte, war es bereits verschwunden. Der Schaden beträgt 250 Zloty. In der Nacht zum 1. Feiertag zertrümmerten Unbekannte die Schaufensterscheibe des Kaufmanns Bordon und entwendeten verschiedene Waren von beträchtlichem Wert.

Vom Verdacht der Kindestötung freigesprochen. Vor der Strafkammer in Königshütte hatte sich die ledige Julie Bronder und ihre Mutter Franziska aus Orzegow zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, am 18. August d. Js., als die Julie B. ein Kind zur Welt brachte, erst nach einigen Stunden fachmännische Hilfe geholt zu haben, so daß inzwischen das neugeborene Kind verstarb. Die Anklage lautete dahin, daß dies absichtlich erfolgt ist, um das Kind aus dem Wege zu räumen. Die angeklagte Kindesmutter gab an, daß sie wohl von der Geburt des Kindes wußte, aber weil sie allein in einem Zimmer schlief, konnte sie keine Hilfe heranholen, da die anderen Familienmitglieder in einem anderen Raume schliefen und ihre Rufe nicht gehört haben. Erst am Morgen verständigte sie ihre Mutter, die sofort zur Hebamme eilte, es aber schon zu spät war. Der als Sachverständige geladene Dr. Mucha gab an, daß die Neugeburt unter der Bettdecke erstickt sein konnte, nachdem keine Hilfe zur Stelle war. Die Beweisaufnahme brachte keine direkten Schuldbeweise, weshalb das Gericht einen Freispruch fällte.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Rote Fahnen!) In den Morgenstunden des Sonntags sah man die Feuerwehr der Bismarckhütte mit der Magirusleiter durch den Ort fahren, begleitet durch eine ganze Anzahl Neugieriger. Nach dem Grund forschend, erfuhr man, die Feuerwehr sei mit der Abnahme der roten Fahnen von den elektrischen Leitungen beschäftigt. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag waren Leute am Werk, die an verschiedenen Stellen die Zäune beschrieben und rote Fahnen so kompliziert anbrachten, daß zu ihrer Abnahme die Feuerwehr herangeholt werden mußte.

Rybnik und Umgebung

(::) **Schweres Schadenfeuer.** Im Hause der Witwe Sofie Kina in Czirsowitz entstand kürzlich auf ungeklärte Weise ein Brand. Vernichtet wurde der Dachstuhl des Hauses, Wäschestücke und größere Getreidevorräte. Der entstandene Schaden beziffert sich auf 3000 Zloty, er ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand entstand allem Anschein durch einen schadhaften Schornstein.

(::) **Wilderer ertappt.** Ein Polizeibeamter bemerkte kürzlich in den Wäldern bei Kobylka zwei bewaffnete Männer, die verbotenerweise dem Weidwerk nachgingen. Auf einen Anruf des Beamten ergriffen sie die Flucht. Einer von ihnen wurde jedoch gestellt und als der Arbeiter Mathäus Schymetzek aus Pschow legitimiert. Ein Jagdgewehr wurde ihm abgenommen. Der zweite Wilderer wurde als ein gewisser Paul Swoboda aus Krzischkowitz erkannt. Eine Haussuchung bei ihm förderte ein Jagdgewehr sowie ein Flobertgewehr mit der dazu gehörigen Munition zutage. Die gefundenen Gegenstände wurden beschlagnahmt. Gegen Swoboda wie auch gegen Schymetzek wurde Strafantrag gestellt.

(::) **Verscheuchte Einbrecher.** In den Abendstunden eines der vergangenen Tage erschienen im Hofe des Sägewerksbesitzers Oslislok in Wielepole zwei Männer, die wahrscheinlich einen Einbruch verüben wollten. Als O. zufällig in den Hof kam, bemerkte er die Männer, die alsbald die Flucht ergriffen. Trotzdem legte sich O. auf die Lauer und ungefähr nach einer Stunde kehrten die Männer nochmals zurück. Jetzt trat O. mit dem Gewehr aus dem Versteck hervor und forderte die Leute auf, stehen zu bleiben. Sie leisteten dieser Aufforderung jedoch keine Folge und ergriffen erneut die Flucht. O. verfolgte die Flüchtenden etwa 150 Meter von seinem Hause entfernt und gab einen Schuß hinter ihnen ab. In der Dunkelheit sind sie jedoch entkommen. O. ist der Meinung, einen der Täter getroffen zu haben, so daß die Hoffnung besteht, ihrer habhaft zu werden.

(::) **Wohnungsdiebstahl in Rybnik.** Dieser Tage wurde ein Einbruch in die Wohnung des Bierverlegers Gojowczyk verübt. Die Spitzbuben stiegen durch ein offenes Fenster und raubten 8 Flaschen verschiedene Liköre und eine Markttasche mit Inhalt. Die Polizei ist den Spitzbuben auf der Spur.

(::) **Gefährliche Spitzbuben vor Gericht.** Vor dem Rybniker Gericht hatten sich die Arbeiter Alois Schymura und Paul Stronk aus Seibersdorf wegen Holzdiebstahls und Widerstand gegen die Forstgewalt zu verantworten. Beide stahlen aus den in der Nähe von Seibersdorf gelegenen Wäldern Holz und wurden hierbei durch einen Forstbeamten erwischt. Beide setzten dem Beamten den größten Widerstand entgegen, stürzten sich über ihn her, entwaffneten ihn und mißhandelten den Förster, worauf sie die Flucht ergriffen. Sie konnten jedoch bald darauf durch die Polizei als in Frage kommende Täter ermittelt und nun unter Anklage gestellt werden. Das Gericht sah sich nach kurzer Verhandlung von beider Schuld überzeugt und verurteilte jeden der Angeklagten zu einem Jahre Gefängnis.

(::) **Abordnung der Emmagrube beim Ministerium in Warschau.** Wir berichteten kürzlich über die Kündigung von 900 Arbeitern der Emmagrube, die Ende dieses Jahres zur Entlassung gelangen sollen. Im Zusammenhang damit begab sich im Laufe der Weihnachtswoche nun eine aus sechs Personen bestehende Delegation der Arbeiterschaft der Grube, unter welchen sich auch der Gemeindevorsteher der Gemeinde Radlin befand, nach Warschau, um bei den maßgeblichen Stellen wegen Rücknahme der Kündigungen zu intervenieren. Die Delegation sprach beim Handelsministerium, insbesondere beim dortigen Departement für Bergbau vor. Nach Darlegung der Gründe durch die Delegationsmitglieder wurden seitens der maßgeblichen Herren, u. a. Minister Hubicki und Departementsdirektor Ulanowski Zusicherungen gemacht, auf die Rybniker Steinkohlengewerkschaft entsprechend einzuwirken, um die gänzliche Stillegung der Anlage bezw. eine teilweise Reduktion der Belegschaft zu verhindern. Die behördlichen Stellen wollen ihren größtmöglichsten Einfluß geltend machen, selbst mit der Drohung, der Gewerkschaft einen Teil der bestehenden Kohlenverkaufslizenzen zu entziehen. Man darf auf die Auswirkung dieser Schritte gespannt sein.

Bielitz und Umgebung

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 28. Dezember drangen Spitzbuben in die Villa Groß in Nikelsdorf ein, wo sie zum Schaden der Elisabeth Konkol zwei Damenmäntel und andere Kleidungsstücke im Gesamtwerte von über 1000 Zloty stahlen.

Diebstahl. In der Zwischenzeit vom 24. bis 26. Dez. drangen Spitzbuben in die Bierniederlage des Leon Krzystoforski in Czechowitz ein und stahlen gegen 70 Flaschen Porterbier.

Die Skier und ihre Geschichte

Die ersten Anfänge der Skier oder Schneeschuhe gehen zurück in die Zeit, da die Menschen aus dem warmen Süden in die kalten, mit Schnee und Eis bedeckten Gegenden vordrangen. Beim Begehen von schneebedeckten Strecken mußte sich bei den Menschen bald die Erfahrung aufdrängen, daß ein leichteres Fortkommen möglich ist, wenn man sich einen glatten Gegenstand unter die Füße bindet. Denn besonders auf der Jagd mußte ein fortwährendes Einsinken in den Schnee sehr hinderlich sein. Zunächst wurden als Skier nur Weidengeflechte oder Stücke angeschwommenen Holzes verwendet. Der wirkliche Schneeschuh soll bei den Lappen aufgekommen sein; er dürfte ein Alter von etwa 2000 Jahren haben. Alte Bilder der nordischen Völker zeigen uns deren Angehörige fast immer auf spitz zulaufenden Schneeschuhen; Männer und Frauen tragen auf diesen Abbildungen Schneeschuhe und eilen auf ihnen über die Schneeflächen. Auf Schneeschuhen ziehen sie zur Jagd aus; mit solchen langen, spitzen Hölzern unter den Füßen stellten sie Vögeln nach; auf Schneeschuhen zogen diese alten nordischen Völker in den Kampf. Snorri Sturluson, der isländische Skalde, schrieb einmal von den Lappen, sie seien auf Schneeschuhen so schnell, daß ihnen weder Mensch noch Tier entwischen könne. Die erste Post, die hoch oben in den nördlichen Gegenden eingeführt wurde, mußte meistenteils durch Schneeschuhläufer betrieben werden. Auch heute noch ist der Postbote auf Schneeschuhen sowohl im Norden Europas wie in manchen Gegenden der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada eine bekannte Erscheinung. Nach Amerika ist der Schneeschuh von eingewanderten Skandinaviern gebracht worden und hat dort viele Freunde gefunden. In den letzten Jahrzehnten drang der Schneeschuh auch nach Mitteleuropa vor. Besonders in Gebirgsgegenden hat sich der Skisport stark verbreitet.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 30. Dezember.

15,25: Etwas vom Fliegen. 15,30: Berichte. 15,35: Kinderfunk. 15,50: Musikalisches Zwischenspiel. 16,05: Schlesischer Gärtner. 16,25: Blick in Zeitschriften. 16,40: Wintersport in Polen. 17: Konzert. 18: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Plauderei über Musik. 20,15: Sinfoniekonzert; in der Pause: Literatur. 22,40: Sport und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 31. Dezember.

15,25: Militärische Nachrichten. 15,35: Jugendfunk. 16: Musik auf Schallplatten. 16,40: Ein Spaziergang durch Warschau von 25 Jahren. 17: Briefkasten für Kinder. 17,25: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Aktueller Vortrag. 18: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 20: Arien und Lieder. 20,35: Polnische Musik. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik. 23,50: Ansprache des Direktors des „Polskie Radjo". 24: Aus Krakau: Glockengeläut. 0,10 bis 2: Aus Warschau: Kabarett.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

[illegible],20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

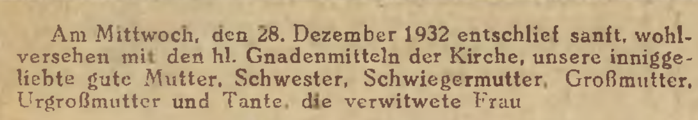
Freitag, den 30. Dezember.

8,30: Praktischer Vormittag. 11,30: Wetter; anschl.: Aus Hamburg: Blaskonzert. 15,40: Bücherernte 1932. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Die Schlacht auf dem Fischerberge. 17,55: Kinderfunk. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Reiseabenteuer auf dem Balkan. 19,30: Aus Schwerin: Blaskonzert. 20,30: Schaut her, ich bins! 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Aus London: Blasmusik.

Sonnabend, den 31. Dezember.

11,30: Wetter; anschl.: Aus Königsberg: Konzert. 15,40: Blick auf die Leinwand. 16: Die Breslauer Domglocken läuten. 16,10: Kinderfunk. 16,45: In welchem Jahr leben wir? 17,10: Unterhaltungskonzert. 18: Einkehr. 18,25: Wetter. 18,30: Aus dem Schallarchiv. 19,30: Ringsendung! 23,45: Ausklang. 24: Vom Rathausturm zu Breslau: Turmblasen. 0,30: Aus Berlin: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.



Am Mittwoch, den 28. Dezember 1932 entschlief sanft, wohlversehen mit den hl. Gnadenmitteln der Kirche, unsere inniggeliebte gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die verwitwete Frau

Albine Wittek

geb. Danisch

im 80. Lebensjahre.

Siemianowice, Krakau, Gleiwitz, den 28. Dezember 1932

Im tiefstem Schmerz:

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 31. Dezember 1932, vorm. 9½ Uhr vom Trauerhause, ul. Bytomska 3 aus, statt.